

Gern hätte der Leser eine Begründung für die Beschränkung der Übersicht auf die älteren Bestände gefunden. Sie liegt offenbar darin, daß die Vf.in die DDR 1959 verlassen hat und ihr infolgedessen der Zutritt zum Archiv verwehrt geblieben ist.

Dennoch erweckt der Titel der Veröffentlichung den Eindruck, es handle sich um einen der üblichen Archivführer. Dann hätte auch der Weg zur Benutzung, zumindest mit einer Anschrift, mitgeteilt werden sollen. Man staunt über die Fülle der Archivalien, der Zugang zu ihnen bleibt verschlossen.

Hier die Anschrift: Stadtarchiv Rostock, Hinter dem Rathaus 5, DDR-2500 Rostock. Tel. 003781/381224.

Bielefeld

Reinhard Vogelsang

**Altpreußische Biographie.** Hrsg. i. A. der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung von Ernst Bahr und Gerd Brausch. **Band IV. 1. Lfg.** Ergänzungen zu Band I bis III. N. G. Elwert Verlag. Marburg/Lahn 1984. 92 S. (S. 1077–1168 des Gesamtwerkes).

Mit der ersten Lieferung ist nun der vierte Band der „Altpreußischen Biographie“ begonnen worden. Ziel des Werkes ist „eine nach Familien- und Vornamen alphabetisch geordnete Sammlung von Kurzbiographien aller . . . verstorbenen Männer und Frauen, die in Ost- und Westpreußen geboren oder dort längere Zeit hervorragend wirksam gewesen sind und Überdurchschnittliches auf ihrem Tätigkeitsgebiet geleistet haben. Die Lebensläufe bringen in größter Kürze aber möglicher Genauigkeit alle Angaben und Hinweise, die für Unterrichtung und Forschung nötig sind.“ (Vorwort zum Nachdruck des 1. Bandes, 1974).

Im Unterschied zu manchen anderen der nun erscheinenden regionalen biographischen Handbüchern blickt dieses Werk auf eine lange Geschichte zurück. Bereits 1936 ist die erste Lieferung erschienen. Die Arbeiten gingen rasch voran; der erste Band war 1941 abgeschlossen, vom zweiten Band waren bis 1944 noch drei Lieferungen gefolgt. Kriegsende und Vertreibung machten jedoch alles zunichte: Der Initiator und erste Bearbeiter Christian Krollmann war tot, seine umfangreichen Materialsammlungen für die folgenden Lieferungen verloren. Unter großen Schwierigkeiten begann die Historische Kommission mit der Fortführung der Arbeit. Der zweite Band wurde 1961 bis 1967 fertiggestellt. Bereits parallel dazu war an einem Ergänzungsband gearbeitet worden. Verwiesen wurde auf die Zahl inzwischen verstorbener Personen wie auch auf nachträgliche Würdigung derer, „die unter dem nationalsozialistischen System nicht aufgenommen werden konnten“. 1975 war auch dieser dritte Band abgeschlossen.

In der Ersten Lieferung des vierten Bandes finden sich vom Kaufmann Georg Philipp Abegg (1761–1833) bis zum Danziger Stadthauptmann Otto von Zieten (1649–1716) 229 Biographien. Für den zeitlichen Rahmen sind jedoch diese beiden Personen untypisch: nur 24 der nun gewürdigten Personen sind vor 1900 gestorben, sogar nur 12 vor 1850. Hingegen sind 138 Gewürdigte seit 1945, 73 davon seit 1970 verstorben. Noch von den Verstorbenen des Jahres 1982 sind sechs Personen gewürdigt. Die Zahlen verdeutlichen den Schwerpunkt des vierten Bandes, die Fortschreibung mit verdienten Personen aus jüngster Zeit. Unter ihnen befinden sich auch die früheren Bearbeiter der Biographie Kurt Forstreuter und Fritz Gause.

Aber auch Lücken bei einigen Personengruppen wurden aufgefüllt. So sind unter den 12 ältesten Gewürdigten drei Danziger Stadthauptleute. Aufgenommen wurden auch mehrere Personen, die sich um die polnische Bevölkerung bemühten – wenn auch teilweise gegen die Existenz der preußischen Provinzen Ost- und Westpreußen gerichtet. Neben polnischen Biographien wie dem „Słownik biograficzny Warmii, Prus Książęcych i Ziemi Malborskiej“ oder dem von Tadeusz Oracki bearbeiteten „Słownik biograficzny Warmii, Mazur i Powiśla XIX i XX wieku (do 1945 roku)“ sind ihre Le-

bensbeschreibungen dem Interessenten auf diese Weise auch in deutscher Sprache zugänglich geworden.

Ebenso bieten sich einzelne Personengruppen Ost- und Westpreußens für die nächsten Lieferungen an, die nun Gegenstand gesonderter biographischer Werke geworden sind. So sind in dieser Lieferung der „Altpreußischen Biographie“ lediglich acht Frauen gewürdigt. Fast gleichzeitig erschienen die „Lebensbilder westpreußischer Frauen in Vergangenheit und Gegenwart“ von Hugo Rasmus (Münster 1984). Die katholischen Geistlichen des Bistums Danzig behandelt das 1965 erschienene „Danziger Priesterbuch“ von Richard Stachnik, während der Biographische Teil des (evangelischen) „Altpreußischen Pfarrerbuchs“ durch ein ähnliches Schicksal wie die „Altpreußische Biographie“, zusätzlich mehrfach durch den Tod eines Bearbeiters, noch weit zurückliegt.

Die einzelnen Beiträge sind im Vergleich zu den früheren Bänden ausführlicher geworden, der durchschnittliche Umfang beträgt nunmehr fast eine Spalte. Bei vielen Beiträgen finden sich die Namen der Eltern und der Ehefrau, zuweilen sogar kurze Familiengeschichten. Alle Beiträge schließen mit – teilweise recht umfangreichen – weiterführenden Literaturangaben. Mit diesem Aufbau dürfte sie hinter keiner ähnlichen Arbeit zurückstehen.

Eigentümlich ist aber, daß offenbar im vierten Band „U“ und „V“ als gleicher Buchstabe behandelt werden: Georg Usadel folgt nun nach dem Buchstaben „V“, während sich noch im dritten Band Willy Usadel vor diesem Buchstaben befindet. Als weiterer Unterschied zu den früheren Bänden reicht nun jede einzelne Lieferung von A bis Z. Ein Gesamtregister ist für den Abschluß des vierten Bandes angekündigt. Bis dahin ist jedoch neben den Ausgangsbänden 1–2 und dem Nachtragsband 3 in jeder einzelnen Lieferung des vierten Bandes nachzuschauen, um festzustellen, ob eine Person bereits in der Altpreußischen Biographie gewürdigt ist. Zusammen mit dem Gesamtregister würde sich auch die Erstellung eines Mitarbeiterverzeichnisses anbieten, das bislang für keinen Band vorhanden ist.

Kurz vor dem 50. Jahrestag des Erscheinens ihres ersten Bandes erfährt diese – selbst ein Stück Wissenschaftsgeschichte widerspiegelnde – Quelle zur raschen und zuverlässigen Information über Personen aus Ost- und Westpreußen ihre Weiterführung in einem vierten Band. Trotz einer sich damit anbahnenden zeitweiligen Unübersichtlichkeit ist diese Weiterführung eine begrüßenswerte Idee, überlegenswert auch für ähnliche Unternehmungen.

Essen

Martin Armgart

**Günter P. Fehring, Heinz Lingenberg, Ernst M. Wermter, Antoni Czacharowski, Peter Wörster: Die Stadt in Preußen.** Beiträge zur Entwicklung vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart. Hrsg. von Udo Arnold. (Schriftenreihe Nordostarchiv, H. 23; Tagungsberichte der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung, H. 3.) Verlag Nordostdeutsches Kulturwerk. Lüneburg 1983. 141 S., 24 Abb., Ktn. u. Pläne.

Fünf Beiträge sind in diesem Band vereint, der auch als Heft 3 der „Tagungsberichte der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung“ erschienen ist. Nicht ganz ersichtlich ist, was der erste, von Günter P. Fehring verfaßte Aufsatz mit dem Thema zu tun hat. Unter dem Titel „Die Stadtentwicklung im Ostseebereich bis zum ersten Drittel des 13. Jahrhunderts“ (S. 9–42) enthält er eine – nicht uninteressante – Zusammenfassung des Forschungsstandes über die frühen Siedlungs- und Handelsplätze Helgö, Haithabu, Birka, Schleswig, Sigtuna, Wollin, Alt-Lübeck und Lübeck. Eine Verbindung zu Preußen wird nicht hergestellt. Es findet sich lediglich am Schluß ein Hinweis auf den nächsten Beitrag.